

## FRISCH VOM MARKT

Geschmortes Rinderragout

Doras Wochenrezept



**W**eihnachtsmenü, aber ohne Stress? Ein Ragout (von Rind, Hirsch, Wildschwein) wird am Vortag zubereitet und aufgewärmt. Zuerst teilt man ein Schulterstück von gut einem Kilo in große Würfel, würzt sie mit Salz und Pfeffer. Dann brät man ein Viertel fein geschnittenen Speck in wenig Butter-schmalz an, gibt das Fleisch dazu und lässt es Farbe gewinnen. Es folgen je zwei fein gewürfelte Zwiebeln und Knoblauchzehen, eine Karotte, ein Stück Sellerie und Kräuter, wie Rosmarin und Petersilie. Alles wird mit Rotwein und fertigem Fond abgelöscht, darf aufkochen und danach zwei bis drei Stunden in der Röhre schmoren. Man nimmt das Fleisch heraus, seht die Soße durch ein Haarsieb und verrührt sie mit einer Handvoll gedünsteter, fein geschnittener Champignons. Zuletzt gibt man das Fleisch wieder in die Soße und serviert das Ragout mit Klößen.

## Gemüsestände: Zunehmend Ausgefallenes

Markt: Neue Stellordnung in den nächsten Wochen

**ASCHAFFENBURG.** »Regional, saisonal«, zitiert die Kundin einen Einkaufslogan – ein Treffer, steht sie doch vor Dutzenden von Adventskränzen, die laut Schild alle »aus eigener Produktion in Alzenau« stammen. Gärtner, wie andere Markthändler, hatten erneut aufgebaut, was die kommende Zeit schöner und leckerer macht.

Die Bedingungen waren nicht optimal: Ein eisiger Wind wehte vom Main her. Schnee und Glätte hatten einer Reihe von Marktbesuchern die Anreise vergällt und weil derzeit der grüne Markt vor Schloss und Marstall rückt, mussten Kunden »ihre« Stände erst suchen. Dennoch lohnte der Gang über den Markt.

Dank einer neuen Stellordnung entsteht nahe der Steinmetzschule eine Schlemmermeile. Hier fanden sich drei Stände mit Fleisch und Würstchen. Dicht umlagert war der Bio-Metzger, der mit Koteletts vom Bio-Schwein (Kilo 12,90 Euro), mit Bio-Geflügel und -Puten warb. Der »Landmetzger« bietet regelmäßig Rindfleisch aus eigener Zucht und Schlachtung (Hüfte 25,50 Euro) sowie Wild, also Hirsch, Reh und Wildschwein (Schulter 19 Euro) an.

Eier und Geflügel aller Art, darunter Flüggenbrust (29,90 Euro) oder Putenrollbraten (11,90 Euro), gehören zum Sortiment des Geflügelhofs, der quer vor dem Marstall den Markt abschließt. Zwei Bäckereien bieten ihre Waren an, darunter Weihnachtsplätzchen, ob vegan mit Erdnuss und Kokos (ab 4,25 Euro die 100 Gramm), oder als Klassiker wie Vanillekipferl (4,50 Euro) und Eisenlebkuchen (4 Stück 8,30 Euro). Zwei Käsestände, persische Feinkost und der Stand mit hausgemachten Nudeln finden sich hier.

### Rechtzeitig vorbestellen

Überall wird um rechtzeitige Vorbestellung gebeten, auch beim Mainfischer, was Forellen, Karpfen, Lachsforellen und Saiblinge betrafte. Fänge, wie ein kleiner Wels, lassen sich nicht planen.

In Richtung Schloss zentrieren sich Gemüse-, Obst- und Floristengebote. Mit wunderschönen Kränzen und Gestecken, mit riesigen Misteln, mit Kiefern- und Wacholderzweigen rüsten sich die Gärtner für weitere Nachfrage. Und Gemüsestände bringen zunehmend Ausgefallenes mit, darunter italienische Austernpilze (90 Cent die 100 Gramm), schöne Granatäpfel und echte Cedri-Zitronen (6,50 Euro im Kilo). *luhi*

# Mit Muskelkraft, Köpfchen und Teamgeist

Handwerk: Leon-Gabriel Kern von der Kolb & Kern Gerüstbau GmbH ist aktuell Bayerns bester Gerüstbauer – Meisterprüfung steht bevor

Von unserer Mitarbeiterin  
**CORNELIA MÜLLER**

**ASCHAFFENBURG-LEIDER.** Schon als Kind, so erzählt Leon-Gabriel Kern, hätten Gerüste eine magische Anziehungskraft auf ihn ausgeübt. Gut, dass der 26-Jährige seine Passion zum Beruf gemacht hat: Er ist vor Kurzem von der Handwerkskammer als Bayerns bester Gerüstbauer ausgezeichnet worden.

Nun hat nicht jedes Kind, jeder Jugendliche ein Gerüst zum Spielen und Üben daheim oder darf auf dem privaten Lagerplatz mit dem Stapler herumkurven, so wie Kern. Es hat auch nicht jeder ein Traditionsunternehmen im Hintergrund, das seit fünf Generationen im Familienbesitz ist und mit 60 Mitarbeitenden heuer 125-jähriges Bestehen feiert (wir berichteten am 25. Oktober). Gemeinsam mit seinem fünf Jahre älteren Bruder Aaron, seinem Vater Ansgar und Mutter Uta Kern ist Leon-Gabriel Kern verantwortlich für den Kolb & Kern-Malerbetrieb sowie die gleichnamige eigenständige Gerüstbau-GmbH mit Sitz im Stadtteil Leider.

### Nach Gymnasium in die Lehre

Trotzdem, so erinnert sich der ausgezeichnete Gerüstbauer, sei sein Weg nicht von vorneherein festgelegt gewesen. Zunächst besuchte Leon-Gabriel Kern das Gymnasium. Nach der zehnten Klasse ging er ab und begann eine erste Ausbildung als Maler und Lackierer im elterlichen Betrieb. Nach erfolgreichem Abschluss arbeitete Kern einige Jahre in diesem Beruf. Verputzte Fassaden, strich Wände, lackierte, machte Folienbeschriftungen – alles kreative Aufgaben, aber für ihn mit zu wenig Team um sich herum. Gerüstbau, da zähle viel mehr, dass sich der eine auf den anderen verlassen muss, dass Hand in Hand gearbeitet werde, dass der Teamgeist passe.

Also schloss Kern eine zweite Ausbildung zum Gerüstbauer an, verkürzt auf zwei Jahre und wieder mit sehr guten Noten. Rund 100 Kollegen – Frauen sind in diesem Beruf noch die absolute Ausnahme – haben mit ihm die Berufsschule in Groß-Gerau besucht, zwei weitere gibt es in Berlin und Dortmund. Unter den Azubis aus Bayern schnitt Kern am besten ab. Mit dem Titel »Bayerns bester Gerüstbauer« hätte er sich auch an der deutschen Meisterschaft beteiligen können, die vor Kurzem stattfand. Aber der junge Mann ist



Beste Gerüstbauer Bayerns: Leon-Gabriel Kern darf diesen Titel tragen. Zu seinen Aufgaben gehört es unter anderem, Gerüste für Gebäude zu errichten, wie für dieses historische Fachwerkhaus in Leider.

Foto: Cornelia Müller

### Stichwort: Gerüstbauer/in

**Auszubildende im Handwerksberuf Gerüstbauer/in** lernen, individuell angepasste Gerüstsysteme für die Baubranche (vom Hoch- bis zum Schiffsbau) und die Eventindustrie (Konzerte, Veranstaltungen) zu planen, zu transportieren, zu errichten sowie

einzulagern und zu warten. Die Ausbildungszeit dauert drei Jahre, kann aber verkürzt werden.

**Einige Voraussetzungen:** mindestens Hauptschulabschluss, Schwindelfreiheit, Teamfähigkeit, körperliche Fitness. Interesse für Mathematik

und Physik. Die Vergütung liegt zwischen 900 Euro pro Monat im ersten bis zu gut 1400 Euro im dritten Lehrjahr. (comü)

**Informationen im Internet unter:** [www.handwerk.de](http://www.handwerk.de)

gerade stark mit seinem Meisterabschluss beschäftigt, den er in Vollzeit absolviert, und verzichtete deshalb auf die Teilnahme.

Was fasziniert Leon-Gabriel Kern so an seinem (zweiten) Beruf? Die Antwort erstaunt den Laien, der sich unter Gerüstbau

vor allem viel Schlepperei bei jedem Wetter vorstellt. Es sei diese Kombination aus körperlicher Arbeit und geistiger Herausforde-

rung, sagt Kern. Und natürlich die Teamleistung. Körperlich fit muss jeder und jede sein, wenn es ums Tragen, Heranreichen, Montieren der Stahlstangen, Bordbretter und Beläge für Rahmen- und Modulgerüste geht. Aber der Kopf, der müsse halt auch in jedem Moment eingeschaltet sein: Das beginne bei der Materialkunde, den Arbeitsvorbereitungen, der Planung eines Gerüsts und höre mit dem Einlagern auf.

»Ein gerades Gerüst rund um ein viereckiges Haus zu bauen, das kann jeder«, meint Kern. Knifflig und damit richtig interessant werde es, wenn Wintergärten ausgespart werden müssten, wenn es um Modulgerüste, um freistehende oder ungewöhnliche Trägergerüste für schwere Bauteile gehe. Da zeige sich, wer die Statik, die Wind- und Ankerkräfte richtig berechnen, wer Ballastieren könne, also die Gewichte, die das Gerüst halten, passgenau anzubringen.

Steckt nun doch eine Menge mehr hinter dem Beruf als reines Muskelspiel? »Auf jeden Fall!«, bestätigt Kern. Und zählt ausgefallene Einsatzgebiete auf: Beispielsweise das Gerüst, das er fürs Innere eines riesigen Kessels im Großostheimer Klärwerk konstruiert hat: trichterartig aufgebaut, zur Seite abgepresst, weil nicht zu verschrauben.

### Schwindelfrei sein

Schwindelfrei sein, keine Platzangst haben, das sind weitere Voraussetzungen für den Gerüstbauer-Beruf. Auch die strengen Sicherheitsvorkehrungen muss jeder Mitarbeiter intus haben. Auf dem Gerüst geht's sowieso nur mit einer Ausrüstung, die der eines Bergsteigers gleicht: Helm, Handschuhe, Gurte, Karabinerhaken. Es schwingt also auch ein Hauch Abenteuer mit, wenn Häuser eingerüstet, Industrieanlagen begehbar oder Fassaden zugänglich gemacht werden müssen. Letztendlich, so sagt Leon-Gabriel Kern, ist es aber das Team, das sich blind aufeinander verlassen müsse. Einzelkämpfer hätten da nichts zu suchen.

Leon-Gabriel Kern freut sich nach den Monaten an der Meisterschule jetzt darauf, ab Januar wieder praktisch mitarbeiten zu können. Schade findet er, dass sich so wenig junge Menschen für seinen Beruf interessieren. Derzeit gibt es bei Kolb & Kern Gerüstbau GmbH nur einen Azubi im zweiten Lehrjahr, fürs gerade laufende Ausbildungsjahr hat sich keiner gemeldet.

## Das Jesuskind eingeflochten in die Hände von Maria und Josef

Kunst: Bildhauer Peter Deller hat eine Krippen-Skulptur für das Glattbacher Museum geschaffen – Segnung diesen Samstag

**GLATTBACH.** Eingeflochten in die Hände von Maria und Josef: So stellt der Bildhauer und Maler Peter Deller die Geburt Jesu in der Krippe dar. Seine neue Skulptur, die am Krippenmuseum steht, wird an diesem Samstag, 2. Dezember, um 14 Uhr erstmals der Öffentlichkeit gezeigt und im Rahmen des Glattbacher Adventsmarktes von Pfarrer Nikolaus Hegler gesegnet, begleitet vom Glattbacher Männerchor. Gleichzeitig öffnet auch das Museum neben der alten Pfarrkirche wieder seine Pforten.

Im Auftrag der Gemeinde, der das Museum gehört, und zu dessen 35-jährigen Bestehen hat der in Glattbach geborene Deller das Kunstwerk aus rostfarbenem Cortenstahl und hellem Würzburger Muschelkalkstein geschaffen. Mit Sockel misst es knapp zwei Meter.

Als erhaltenswerte »Visitenkarte und Aushängeschild« bezeichnete Glattbachs Bürgermeister Kurt Baier beim Vorab-Pressetermin die Sammlung im Fachwerkhaus.

Rund 450 Krippendarstellungen aus fünf Kontinenten und 90 Ländern werden hier jeweils vom ersten Advent bis Ende Januar der Öffentlichkeit gezeigt. Verantwortlich ist seit 15 Jahren Jürgen Stenger (71), unterstützt von sei-

ner Tochter Kerstin Stenger und weiteren Helfern.

Wer künftig die Treppe von der Hauptstraße aus zum Krippenmuseum aufsteigt, sieht in direkter Blickachse Peter Dellers »Krippa« (althochdeutsch für Krippe). Der in Frankfurt lebende Grafikdesigner, freiberufliche Maler und Bildhauer hat sie als

moderne Version der klassischen weihnachtlichen Darstellung gestaltet. Krippe, so sagt der 64-Jährige, stehe für »flüchtigen Schutz und Geborgenheit« und bedeute im ursprünglichen Sinn »Flechtwerk«. Seine Skulptur zeigt daher das Kind Jesus »eingeflochten« in die Hände von Maria und Josef, die nur umrissartig dargestellt sind.

Ihre Gesichter sind bewusst offengehalten, sollen Projektionsfläche für die Gedanken des jeweiligen Betrachters sein.

### Frei Hand geschnitten

Deller hat die Stahlskulptur mit einem Plasmaschneider frei Hand aus sechs Millimeter dicken rostigen Cortenstahl-Platten geschnit-

ten und erreicht so eine bewegte und lebendige Kontur. Die Jesus-Figur aus fast weißem Muschelkalk wurde mit einem Flacheisen grob behauen. Auch der Sockel, den Bauhofmitarbeiter aufgestellt haben, besteht aus dem Würzburger Gestein. Die Gesamtkosten für Kreation, Material und Aufbau liegen bei rund 7000 Euro.

Etwa 1500 Exponate beherbergt das Krippenmuseum, das 1988 gegründet wurde. Basis war die Sammlung des ehemaligen Glattbacher Pfarrers, späteren Würzburger Domkapitulars und Kunstreferenten Jürgen Lenssen. Gezeigt werden davon jährlich etwa 450 weihnachtliche Geburtsszenen aus allen Kontinenten, darunter immer wieder auch neue Krippen.

Heuer sind das beispielsweise zwei Werke von Pierluigi Zamara aus Südtirol, mit dem 3-D-Drucker gefertigte Modelle der Aschaffenburger Familie Ellenrieder oder eine kreisrunde Stoffkrippe, die ukrainische Flüchtlinge dem Museum geschenkt haben. Dazu gibt es ein paar Meter weiter entfernt im ehemaligen Gerätehaus der Feuerwehr die sogenannte »Iglauer Krippe«, eine weitläufige Fantasielandschaft mit gut 450 Figuren von 1890 aus dem ehemaligen Böhmen. *comü*



Krippe aus Cortenstahl und Muschelkalk: Die neue Skulptur von Bildhauer Peter Deller (rechts, mit Museumsleiter Jürgen Stenger) steht vor dem Glattbacher Krippenmuseum. Sie wird am 2. Dezember um 14 Uhr gesegnet. Foto: Cornelia Müller

### Hintergrund: Freier Museumseintritt am 2. Dezember

**Weil das Glattbacher Krippenmuseum 35-jähriges Bestehen feiert,**

ist der Eintritt am Samstag, 2. Dezember, frei. Das (nicht rollstuhlgerechte) Museum im Fachwerkhaus neben der alten Pfarrkirche ist geöffnet ab 2. bis 23. Dezember jeweils freitags bis sonntags von 14 bis 18 Uhr, vom 25. Dezember bis 6. Januar 2024 täglich (auch montags) von 14 bis 18 Uhr sowie vom 7. bis 31. Januar sonntags von 14 bis 18 Uhr. Heiligabend und Silvester ist geschlossen. Der Adventsmarkt der Gemeinde im Rathaushof findet statt am Samstag, 2. Dezember, 15 bis 21 Uhr, und am Sonntag, 3. Dezember, von 13 bis 19 Uhr. (comü)

**Informationen im Internet unter:** [www.glattbach.de/krippenmuseum](http://www.glattbach.de/krippenmuseum)